



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 06.11.2024**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Kleiner Saal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale),

**Zeit:** 16:30 Uhr bis 18:03 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

## **Anwesend waren:**

### **Mitglieder**

Prof. Dr. Christine Fuhrmann	Ausschussvorsitzende, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle, Vertreter für Herrn Radtke
Donatus Schmidt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion Die Linke im Stadtrat Halle (Saale)
Prof. Dr. Claudia Dalbert	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Friedemann Raabe	Fraktion Volt/MitBürger
Mario Kerzel	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Silbersack	Fraktion der Freien Demokraten (FDP) / FREIEN WÄHLER (FW) im Stadtrat von Halle (Saale)
Sabine Bauer	Sachkundige Einwohnerin
Christian Kenkel	Sachkundiger Einwohner
Annett Krake	Sachkundige Einwohnerin
Anne Kupke-Neidhardt	Sachkundige Einwohnerin
Antonia Lahmé	Sachkundige Einwohnerin
Marie Meier	Sachkundige Einwohnerin
Lilly Metze	Sachkundige Einwohnerin
Ulrike Rühlmann	Sachkundige Einwohnerin
Dr. Alexander Vogt	Stadtrat

### **Verwaltung**

Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Mandy Krüger	Controllerin im Geschäftsbereich Kultur und Sport
Jane Unger	Leiterin Fachbereich Kultur
Thomas Effner-Jonigkeit	Leiter Konservatorium „Georg-Friedrich- Händel“
Katrin Lesche	Leiterin Stadtbibliothek
Katrin Flint	Protokollführerin

## **Entschuldigt fehlte:**

Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
----------------	-----------------------------

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die Sitzung des Kulturausschusses wurde von der Vorsitzenden, **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 11 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** schlug vor, folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

### **TOP 6.1**

Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung finanz- und personalaufwendiger Stadtratsbeschlüsse

Vorlage: VIII/2024/00185

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **antragstellende Fraktion schlägt Vertagung vor**

### **TOP 6.2**

Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur

Vorlage: VIII/2024/00147

→ **Vorschlag: vertagen**

→ **antragstellende Fraktion schlägt Vertagung vor**

Sie sagte, dass keine Punkte auf die Tagesordnung zu setzen sind und keine Änderungen und Ergänzungen vorliegen.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung der Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

### **öffentlicher Teil**

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der

Niederschrift vom 08.10.2024

5. Beschlussvorlagen
  - 5.1. Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023  
Vorlage: VIII/2024/00245
  - 5.2. Aufstellung des Kunstwerks „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius  
Vorlage: VIII/2024/00219
6. Anträge von Fraktionen und Stadträten
  - 6.1. Antrag der CDU-Fraktion zur Aufhebung finanz- und personalaufwendiger Stadtratsbeschlüsse  
Vorlage: VIII/2024/00185 **vertagt**
  - 6.2. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Freiflächen für die Nachtkultur  
Vorlage: VIII/2024/00147 **vertagt**
7. Mitteilungen
  - 7.1. Informationen zur Stadtbibliothek Halle (Saale) 2024  
Vorlage: VIII/2024/00356
8. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
9. Anregungen  
**nicht öffentlicher Teil**
10. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 08.10.2024
11. Beschlussvorlagen
12. Anträge von Fraktionen und Stadträten
13. Mitteilungen
14. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
  - 14.1 Herr Silbersack zur TOOH
15. Anregungen

### **zu 3      Einwohnerfragestunde**

---

Es lagen keine Einwohnerfragen vor.

**zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 08.10.2024**

---

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 08.10.2024.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 5 Beschlussvorlagen**

---

**zu 5.1 Haushaltskonsolidierungskonzept – Fortschreibung ab dem Haushaltsjahr 2025 – und Haushaltssatzung, Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2025 sowie den Beteiligungsbericht 2023  
Vorlage: VIII/2024/00245**

---

**Frau Dr. Marquardt** stellte fest, dass alle Fragen zum Teilbereich Kultur beantwortet wurden. Lediglich drei Fragen sind noch nicht im Fragen-Antworten-Katalog in Session hinterlegt. Zu diesen nahm sie Stellung.

Die **Fraktion Volt / MitBürger** bezog sich auf die Kürzung der Integrationskurse auf Bundesebene und fragte, welche Auswirkungen dies auf die Planansätze 2025 ff. des Haushaltsplans 2025 der Stadt Halle (Saale) für die Volkshochschule und mittelbar auf das Kursangebot der Volkshochschule hat.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass keine Auswirkungen zu erwarten sind. Es sind zwei Integrationskurse geplant.

Die **Fraktion Volt / MitBürger** bezog sich auf die Erhöhung der Personalaufwendungen in der Volkshochschule und fragte, wie hoch das V-IST 2024 ist und woraus sich die Erhöhung des Ansatzes im Einzelnen ergibt.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass das V-IST 2024 dem Planansatz entspricht wird und die Erhöhung der Personalaufwendungen aus zwei Neueinstellungen für das neu gegründete Grundbildungszentrum resultiert. Die Personalkosten werden über Fördermittel zu 80 % refinanziert.

Die **Fraktion Hauptsache Halle** bezog sich auf die Übersicht der Singschulen und fragte, welche Singschulen mit welchen Förderungen in diesem Produkt zusammengefasst sind.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass die Kindersingakademie mit 189 Tausend Euro und die Singschule Halle mit 40 Tausend Euro gefördert werden.

**Frau Prof. Dr. Dalbert** fragte, wann die Beschlussvorlagen zu den Gebührensatzungen im Rat eingebracht werden. Sie fragte weiterhin, wann über das Ergebnis der Gespräche mit dem Halleschen Salinemuseum e.V. informiert wird. Sie sagte, dass ihre Fraktion den Haushaltsplanentwurf 2025 aufgrund der Kürzungen in der Freien Kultur ablehnen wird. Sie kündigte einen entsprechenden Änderungsantrag zum Finanzausschuss an.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass es das Ziel ist, die Änderungen der Gebührensatzungen im Dezember vorzulegen. Sie sagte, dass in der kommenden Woche ein weiteres Gespräch mit dem Salinemuseum e.V. stattfindet. Sie bat darum, dass der Kulturausschuss ein Votum zum Haushalt abgibt.

**Herr Schöder** sprach sich auch gegen den vorliegenden Haushaltsplanentwurf und die Kürzung der Freien Kultur um 70 Tausend Euro aus. Er sagte, dass Anfang des Jahres die Projektförderung diskutiert wurde. Er fragte, was im kommenden Jahr stattfinden wird, ob etwas dabei ist, wo Kürzungen notwendig sind oder eingespart werden kann. Er bezog sich auf „Kunst am Bau“ und fragte, ob für das nächste Jahr Verträge existieren.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass bis zum 30.09. des laufenden Jahres alle Anträge auf Projektförderung eingehen. Erfahrungsgemäß ist die Summe aller Anträge weit höher als die zur Verfügung stehende Kulturfördersumme. Eine entsprechende Beschlussvorlage zur Projektförderung wird voraussichtlich im Februar vorgelegt, sodass die Kulturschaffenden Planungssicherheit haben.

**Herr Schöder** fragt nach der Höhe der eingeplanten Projektförderung.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass ca. 1,3 Millionen Euro, später korrigiert: 1,16 Millionen Euro 2025, vorgesehen sind.

**Frau Unger** sagte, dass es ein Antragsvolumen von ca. 2,1 Millionen Euro gibt. Dies hängt u.a. mit der Erhöhung der Honorarsätze und Betriebsausgaben zusammen. Sie sagte, dass die Diskussion zur Kürzung im Bereich Kunst am Bau zugunsten der Förderung anderer Künste prinzipiell nicht schön ist. Beides ist wichtig. Es gibt in der Stadt über 300 Kunstwerke im öffentlichen Raum. Im Haushalt ist das entsprechende Budget zur Unterhaltung, Restauration und Pflege der Kunstwerke enthalten. Dann gibt es eine Vorlage, die das Neuaufstellen von Kunstwerken im öffentlichen Raum beinhaltet. Hier Kürzungen vorzunehmen, könnte die Aufstellung eines neuen Kunstwerkes erschweren.

**Frau Dr. Wünscher** sagte, dass auch ihre Fraktion einen Änderungsantrag zum Finanzausschuss einbringen wird, welcher eine Deckung von 70 Tausend Euro beinhaltet. Sie sagte, dass die Antwort der Verwaltung auf ihre Frage zu den Personalstellen im Konservatorium nicht zufriedenstellend ist. Sie fragte, ob es Honorarkräfte gab, die als Musikpädagogen beschäftigt waren.

**Herr Effner-Jonigkeit** antwortete, dass es zum Stichtag 30.06.2024 Vakanzen gab, wovon zwei Stellen (Pädagoginnen bzw. Pädagogen) vertraglich mit Anstellung zum 01.08.2024 gebunden waren sowie eine Stelle als Deckungsbeitrag zurückgehalten wurde. Es gab ein Urteil, wonach Honorarkräfte nicht mehr an Musikschulen angestellt werden dürfen. Alle Honorarkräfte sind daher seit 01.08.2024 in Festanstellung. Eine Stelle, die 2024 hätte ausgeschrieben werden können, wurde daher nicht mehr ausgeschrieben. Die restlichen Stellenanteile sind individuelle Teilzeit, die die Stelleninhaberinnen und Stelleninhaber immer entsprechend ihrer Lebens- und Familiensituation abschließen.

**Frau Dr. Marquardt** ergänzte, dass die Honorarkräfte zum 01.08.2024 eingestellt werden mussten, der Stellenplan aber nicht genug vakante Stellen aufzeigen konnte. Daher mussten alle vakanten Stellen herangezogen werden, um die Deckung für 2024 herbeizuführen. Für 2025 sind im Stellenplan die Stellen vorgesehen.

**Herr Schöder** bat um eine Definition des Begriffes Musikschulpädagoge.

**Herr Effner-Jonigkeit** antwortete, dass ein Musikschulpädagoge eine Person ist, die eine abgeschlossene Musikausbildung, möglichst Hochschulstudium, innehat. Diese waren

bisweilen zu unterschiedlichen Bedingungen am Konservatorium angestellt. Eine Vielzahl wurde als freie Mitarbeiter eingestellt, die anderen über TVöD unbefristet. Dieser Umstand wird aktuell deutschlandweit angegangen, da es sich um eine Ungleichbehandlung handelt.

**Frau Müller** sagte, dass ihre Fraktion den vorliegenden Haushaltsplanentwurf aufgrund der Kürzungen auch ablehnen wird.

**Herr Silbersack** sagte, dass eine Kürzung in der freien Szene ein falsches Zeichen ist und seine Fraktion den Haushaltsplanentwurf ebenso ablehnen wird.

**Herr Kerzel** fragte nach der Gewichtung bei den Singschulen.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass dies das Ergebnis langer Verhandlungen ist, die ca.10 Jahre zurückliegen. Es wurde eine fünfjährige Förderung für beide Singschulen beschlossen, in der jeweiligen Höhe 189 Tausend Euro und 40 Tausend Euro. Die Verträge wurden 2020 verlängert für die Jahre 2021-2025.

**Herr Heym** sagte, dass es ein jährliches Bild ist, dass der Haushaltsplanentwurf der Verwaltung vom Rat nicht akzeptiert wird und mittels Änderungsanträge ein anderes Ergebnis angestrebt wird. Er sagte, dass sich die Mitglieder des Bildungsausschusses in ihrer Abstimmung komplett enthalten haben und das Votum daher weder zustimmend noch ablehnend war.

**Herr Raabe** sagte, dass der Haushaltsplanwurf auch für seine Fraktion in der vorliegenden Form nicht zustimmungsfähig ist. Er freut sich auf die Änderungsanträge.

**Herr Dr. Vogt** sagte, dass eine Kürzung im Bereich Kultur für ihn nicht in Frage kommt.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** sagte abschließend, dass sich auch ihre Fraktion dafür einsetzen wird, dass es keine Kürzungen im Bereich Kultur geben wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis skE:**                    **einstimmig abgelehnt**  
0 Ja / 4 Nein / 4 Enthaltungen

**Abstimmungsergebnis SR:**                    **einstimmig abgelehnt**  
0 Nein / 5 Nein / 6 Enthaltungen

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt die Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes ab dem Haushaltsjahr 2025. Der Oberbürgermeister wird mit der Fortführung der Umsetzung des Konzeptes beauftragt. Finanzielle Auswirkungen des Haushaltskonsolidierungskonzeptes sind in den Haushalt 2025 und in die Finanzplanung der Folgejahre einzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt die Haushaltssatzung 2025 mit dem Haushaltsplan 2025.
3. Der Stadtrat nimmt den Beteiligungsbericht 2023 zur Kenntnis.

**zu 5.2      Aufstellung des Kunstwerks „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius  
Vorlage: VIII/2024/00219**

---

**Frau Dr. Marquardt** brachte die Vorlage ein und warb um Zustimmung.

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis skE:**            einstimmig zugestimmt

**Abstimmungsergebnis SR:**            einstimmig zugestimmt

**Beschlussempfehlung:**

1. Der Stadtrat beschließt, das Kunstwerk „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius auf dem Schulhof der Kooperativen Gesamtschule „Wilhelm von Humboldt“ im Stadtteil Neustadt aufzustellen.
2. Der Stadtrat beschließt, das Kunstwerk „DAS BUCH LEBT“ von Reinhard Pontius nach seiner Aufstellung als Schenkung des Vereins Freunde der Stadtbibliothek Halle e. V. anzunehmen.

**zu 6            Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine weiteren Anträge vor.

**zu 7            Mitteilungen**

---

**zu 7.1        Informationen zur Stadtbibliothek Halle (Saale) 2024  
Vorlage: VIII/2024/00356**

---

**Frau Lesche** informierte anhand einer Präsentation zur Stadtbibliothek Halle (Saale).

*Anmerkung: Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.*

Sie sagte, dass sowohl die Entleihungen als auch die Besucherzahlen zum Vorjahr angestiegen sind. Jedoch gibt es Probleme, Kinder und Jugendliche aus sozialschwachen Stadtteilen wie Halle-Neustadt, Silberhöhe und Heide-Nord zu erreichen. Auch wenn viele Kindertagesstätten und Schulen die Bibliothek besuchen und die Kinder begeistert sind, ist es eine Hürde, die Eltern zu erreichen und diese über die Angebote der Bibliothek zu informieren. Sie informierte über Veranstaltungen, die Sentobib-Publikumsstudie sowie die Umgestaltung der Zentralbibliothek und gab einen Ausblick auf das Jahr 2025.

**Herr Kenkel** bezog sich auf die Bibliothek der Dinge und fragte nach den Ausleihzahlen, aus welchen Finanzmitteln diese beschafft werden und was bevorzugt ausgeliehen wird.

**Frau Lesche** antwortete, dass sich die Anzahl der Entleihungen in der Bibliothek der Dinge auf einem guten Niveau befindet. Die Dinge werden aus Spendenmitteln finanziert. Es werden z.B. Dinge für Kindergeburtstage oder Outdoor-Spiele für den Sommer ausgeliehen. Dieses Angebot wird gerne von jungen Leuten unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit genutzt.

**Frau Müller** sagte, dass der Weg zur Bibliothek aus Heide-Nord oder der Silberhöhe durchaus weiter ist. Sie fragte, ob daher der Fahrbus häufiger oder länger in diesen Stadtteilen verweilt, um ein Angebot für Kinder und Jugendliche zu schaffen. Sie sagte weiterhin, dass das Bereitstellen von WLAN aus ihrer Sicht keine originäre Angelegenheit der Bibliothek ist.

**Frau Lesche** sagte, dass die Bibliothek durch die Bereitstellung von Internet auch die Möglichkeit der Informationsbeschaffung anbietet. Leseförderung ist und bleibt Kernaufgabe der Bibliothek. Sie sagte, dass der Fahrbus alle Stadtteile anfährt und dort jeweils nur einen gewissen Zeitraum verweilt. Problem ist, dass man die Eltern nicht erreicht, wenn diese nicht aktiv interessiert sind. Sie berichtete, dass selbst, wenn Kinder ihren Eltern freudig von den Angeboten berichten, die Eltern nicht auf die Fahrbibliothek zukommen. Sie sagte, dass Stadtteilbibliotheken weit mehr Einfluss nehmen können, da diese als Aufenthaltsraum gelten und längere Öffnungszeiten haben als beispielsweise ein Fahrbus, der für 1 Stunde vor Ort ist.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass der Fahrbus vorwiegend in die Stadtteile fährt, welche über keine eigene Stadtteilbibliothek verfügen. Früher gab es viel mehr Stadtteilbibliotheken. Sie sagte, dass die Bibliothek ein Ort ist, der Menschen zusammenbringt, sie mit Informationen versorgt und das Bereitstellen von WLAN es ermöglicht, internationale Zeitschriften zu lesen.

**Frau Lahmé** bedankte sich bei Frau Lesche und ihrem Team für die Arbeit der Bibliothek. Sie sagte, dass Bibliotheken Orte der Gemeinschaft sind.

Sie sagte weiterhin, dass die Vergabestelle neuerdings den Erwerb von Büchern ausschreibt. Anstatt die Bücher wie bisher bei den lokalen Buchhändlern zu bestellen, werden diese dort bestellt, wo sie am wirtschaftlichsten angeboten werden. Dies hat zur Folge, dass zwischen allen Bietern gelost werden muss, da bei preisgebundenen Büchern alle Bieter genau denselben Preis anbieten. Sie fragte, warum von der bisherigen Verfahrensweise Abstand genommen wird.

**Frau Lesche** sagte, dass die rechtlichen Gegebenheiten dies veranlasst haben. Bei preisgebundenen Büchern kommen andere Kriterien zur Anwendung (Lieferung bis ins Dachgeschoss, Lieferung in wiederverwertbaren Packungen). Man habe schon mit dem Börsenverein gesprochen und darauf hingewiesen, dass das Vergaberecht geändert werden muss. Das Vergaberecht lässt bestimmte Ausnahmen zu. Für den Medienkauf gibt es bisher leider keine Ausnahmen.

**Herr Raabe** fragte, wie die Stadtbibliothek vorhandene Schulbibliotheken, wie beispielsweise in Heide-Nord, unterstützen kann.

**Frau Lesche** antwortete, dass Schulbibliotheken von der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken betreut werden. Sie sagte, dass Schulbibliotheken ein geringeres Literaturangebot haben, mitunter alte Bücher, die gespendet wurden, weil sie zu Hause keiner lesen wollte. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass die Vorstellungen von

Schulbibliotheken und Bibliotheken konträr sind. Sie als Bibliothekarin ist der Ansicht, dass neue und aktuelle Literatur bedeutsam ist und das Interesse der Kinder am Lesen weckt.

**Herr Heym** berichtete von seinen Erfahrungen. Früher gern gelesene Bücher sind heutzutage nicht mehr interessant für Kinder. Er lobte die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fahrbibliothek.

**Herr Silbersack** lobte ebenso die Arbeit der Stadtbibliothek. Er fragte, ob Halle (Saale) mit seiner Fahrbibliothek auch den Saalekreis abdecken könnte.

**Frau Lesche** sagte, dass die Kapazitäten dafür nicht ausreichen. Sie sagte, dass bei dem Bus langsam auch Reparaturen beginnen, und sollte man je auf die Idee kommen, ihn auszutauschen, so sollte auch überdacht werden, wie man zukünftig unterwegs sein möchte, ob es wieder ein so großes Fahrzeug sein sollte oder lieber zwei kleinere, die dann auch auf Schulhöfe fahren könnten.

**Frau Rühlmann** brachte auch ihre Begeisterung zum Ausdruck, dass die Bibliothek ein Ort der Begegnung ist. Sie fragte nach der Aktion, Erstklässlern einen Bibliotheksausweis in die Schultüte zu legen.

**Frau Lesche** sagte, dass die Aktion umgesetzt wurde, aber die Resonanz gering war. Problem war auch hier wieder die Eltern, die man nicht erreicht. Sie betonte, dass Eltern von immenser Bedeutung sind. Diese müssen den Weg in die Bibliothek finden. Dies ist in der Realität leider nicht gegeben.

**Frau Bauer** fragte, ob es noch die Musikbibliothek gibt.

**Frau Lesche** bejahte dies. Diese ist im Händelkarree zu finden.

**Frau Müller** sagte, dass es Strategien braucht, um auch Kinder an die Bibliothek heranzuführen, deren Eltern weniger Interesse zeigen.

**Frau Lesche** sagte, dass Kinder bereits im Kindergartenalter Bibliotheken besuchen und kennenlernen.

**Frau Dr. Marquardt** ergänzte, dass es auch Mitmachaktionen, wie Bastelnachmittage oder Vorlesetage, gibt.

**Herr Dr. Vogt** schlug vor, im Rahmen von Elternabenden über die Lehrer Informationsmaterial an die Eltern zu verteilen.

**Frau Kupke-Neidhardt** sagte, dass Eltern auch notwendig sind, wenn es um die ordentliche Rückgabe der ausgeliehenen Sachen geht.

**Herr Kerzel** regte an, die Öffnungszeiten zu überdenken.

**Frau Lesche** bedankte sich für den Hinweis, merkte aber auch an, dass die Personalkapazitäten es nicht hergeben, die Öffnungszeiten auszudehnen.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bedankte sich für die Ausführungen. Sie fragte, welchen Wunsch Frau Lesche für die Stadtbibliothek hätte.

**Frau Lesche** sagte, dass ein zentraler Standort mit sehr viel Platz und ein gutes Stadtnetz wünschenswert wären. Früher gab es viel mehr Stadtteilbibliotheken. Mit jeder Schließung

sanken die Besucherzahlen. Für viele Menschen ist eine gute und nahe Erreichbarkeit sehr wichtig.

## **zu 7.2 Mitteilung zur Kulturförderung**

---

**Frau Unger** informierte zur Kulturförderung 2024. Sie sagte, dass ein Restbetrag von 3.500 Euro zu verzeichnen ist. In der damaligen Beratung zur Kulturförderung wurde beschlossen, dass ein möglicher Restbetrag an die Spielstätte geht, welche im Vergleich zu ihrem Antrag am wenigsten Unterstützung erfahren hat. Dies wäre der Verein Freie Spielstätte e.V.

## **zu 7.3 Mitteilung zum Stadtschreiberprojekt**

---

**Frau Unger** bezog sich auf das Projekt „Literarische Fliesen“ des diesjährigen Stadtschreibers und informierte, dass bis jetzt 222 Gedichtfliesen an über 20 Orten im Stadtgebiet montiert worden sind.

## **zu 7.4 Mitteilung zur Zusammenarbeit FB Kultur und Grünflächenamt**

---

**Frau Unger** sagte, dass der Fachbereich Kultur und das Grünflächenamt hinsichtlich festgestellter Mängel an Kunst und Denkmälern im öffentlichen Raum im Stadtgebiet enger zusammenarbeiten.

So ist es in der Vergangenheit beim Denkmal zur Erinnerung an das KZ-Außenlager Zwangsarbeiter Siebelwerke an der Endhaltestelle Frohe Zukunft geschehen.

## **zu 7.5 Mitteilung zum Jubiläum des Stadtmuseums**

---

**Frau Unger** sagte, dass das Stadtmuseum in diesem Jahr sein 70-jähriges Jubiläum im Rahmen der Jahresausstellung „Spiel mit“ am 30.11.2024 feiert. Sie lud die Ausschussmitglieder herzlich ein, an der Veranstaltung teilzunehmen.

## **zu 7.6 Veranstaltungshinweise**

---

**Frau Dr. Marquardt** informierte über folgende Veranstaltungen:

### **07.11.2024, 18:00 Uhr:**

Schenkung einer Künstlermappe von der Schriftstellerin Simone Trieder mit Originalgrafiken verschiedener Künstler, im Stadtarchiv

### **07.11.2024, 15:30 Uhr:**

Einweihung eines neuen Werks von Marc Fromm, „Haus Waldstadt“ der Halleschen Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT, Weißenfelder Straße 45, Silberhöhe

**08. – 10.11.2024:**

HAL ART in der Händel-Halle

**09.11.2024, 17:00 Uhr:**

Verleihung des Deutschen Filmmusikpreises im Operncafé

**09.11.2024, 19:30 Uhr:**

Gala-Konzert der Deutschen Filmmusiktage mit der Staatskapelle in der Oper Halle

**14.11.2024, 19:00 Uhr:**

Verleihung des Halleschen Kunstpreises an Moritz Götze im Literaturhaus

**15.11.2024:**

Bundesweiter Vorlesetag

**16.11.2024, ab 10:00 Uhr:**

Tag der hallischen Stadtgeschichte: „Kolonialismus und Halle“ im Stadtarchiv

**28.11. – 01.12.2024:**

Impronale, Freie Spielstätten im Thalia Theater

**30.11.2024, 13:00 Uhr:**

Eröffnung der Sonderausstellung „Spiel mit!“ und 70-Jahrfeier im Stadtmuseum

## **zu 8      Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

Es gab keine Anfragen.

## **zu 9      Anregungen**

---

Es wurden keine Anregungen gegeben.

**Frau Prof. Dr. Fuhrmann** bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Prof. Dr. Christine Fuhrmann  
Ausschussvorsitzende

---

Katrin Flint  
Protokollführerin